

Liste Linker Aktiver

Bündnis für eine soziale, zivile und demokratische Hochschule



El Lissitzky, New Man, 1923.

Her mit dem guten Leben!

Lernen heißt verändern

Verzicht?

„Eine Schließung der gesamten Universität für mehrere Tage oder Wochen bei andauernden Energieengpässen ist denkbar.“ (Präsidium der Goethe-Universität Frankfurt im Sommer 2022)

Aufklärung:

Eine Schließung der Hochschulen wälzt die Mehrkosten durch die gestiegenen Energiepreise auf die Studierenden ab. Und: Gesamtgesellschaftlich wird mehr Energie gespart, wenn die Studierenden sich mehr in den Hochschulen aufhalten statt zu Hause. Und: Der Ausstieg aus russischem Gas und Öl und die kurzfristige Entscheidung der deutschen Regierung, die deutschen Gasspeicher im Alleingang preisunabhängig komplett zu füllen, haben zu gestiegenen Weltmarktpreisen geführt. Profitiert davon hat unter anderem Russland, dessen Exporteinnahmen durch die gestiegenen Preise trotz geringerer Mengen gestiegen sind. Und: Die Betreiber deutscher Kohle- und Kernkraftwerke, die angesichts der geltenden Regulierung des Strommarktes trotz konstanter Produktionskosten höhere Strompreise verlangen und Produktionsmengenerhöhungen bzw. Laufzeitverlängerungen durchsetzen konnten – obwohl Gas und Öl nur einen verschwindend geringen Anteil am deutschen Strommix haben. Und: Die Diktatur Saudi-Arabien, die seit 2015 unter anderem mit deutschen Waffen einen Angriffskrieg gegen Jemen führt, der laut UN eine der größten humanitären Katastrophen unserer Zeit verursacht hat. Sowie: Die Anbieter von Fracking-Gas, das angesichts der gestiegenen Preise erstmals profitabel ist.

Zynisch ist:

Der geplante Ausweg besteht vor allem in der Errichtung von Fracking-Gas-Terminals, die erst nach dem Winter in Betrieb

gehen sollen. Abgesehen von den verheerenden Umweltfolgen dieser Technologie wird vorweggenommen, dass entweder der Ukraine-Krieg noch sehr lange weiterginge oder auch nach einem Kriegsende keine Kooperation mit Russland stattfände. Laut Bericht des Weltklimarats gibt es aber keine Chance, den Klimawandel in den Griff zu bekommen, ohne weltweite Kooperation. Mit einem dauerhaften Krieg zu planen, anstatt sich für eine Friedensperspektive zu engagieren ist ebenso zynisch wie die Hinnahme einer sich zuspitzenden Klimakrise. Der Klimawandel macht nicht vor nationalen Grenzen halt.

Kritik wirkt:

Kritik aus den Hochschulen hat dazu geführt, dass fast alle Bundesländer inzwischen einen Energie-Lockdown der Hochschulen ausgeschlossen haben. Dennoch werden gerade die Begegnungs- und Aufenthaltsbereiche oft nicht mehr geheizt und vielerorts Öffnungszeiten eingeschränkt.

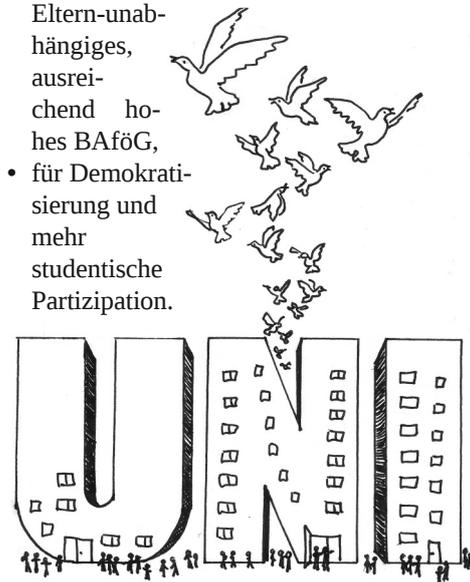
Die Liste Linker Aktiver ist ein Bündnis von Studierenden, die größtenteils in Fachschaften, in der linkssozialdemokratischen Hochschulgruppe „Wendepunkt“, in Gewerkschaften, Umwelt- und Friedensbewegung aktiv sind. Uns eint, dass wir für gesellschaftlich verantwortliche Lehre und Forschung eintreten, dafür, dass die Uni überall „ihren Beitrag zu einer nachhaltigen, friedlichen und demokratischen Welt“ (Zivilklausel in unserer Grundordnung) entwickelt. Wir setzen darauf, dass Humanismus statt Zynismus sich Bahn bricht, und sind davon überzeugt, dass es gerade in Krisensituationen darauf ankommt, dass die Zivilgesellschaften und ihre Institutionen gerade in der Wissenschaft über alle Gräben hinweg die Zukunft gemeinsam in die Hand nehmen.

Studentische Bewegung hat die Zivilklausel in der Uni-Grundordnung erstritten und verhindert, dass – anders als in Baden-Württemberg und jüngst in Bayern – Studiengebühren für ausländische

Studierende in NRW eingeführt wurden. Von einem breiten Bündnis wurde der Ausbau der Grundfinanzierung erstritten, als angesichts der Folgekosten der Exzellenzausrichtung Kürzungen drohten. Seit Beginn der Pandemie konnten je nach Fachbereich sehr unterschiedlich erfolgreich verantwortbare Wege für eine Wiederöffnung der Uni entwickelt werden – nicht nur als Ort zum Büffeln, sondern vor allem auch als Wirkungsstätte, als Ort der Politik, Kultur und Begegnung.

Solidarisch für Verbesserung: Im Bündnis mit kritischen Dozierenden und Mitarbeiter*innen, der Klima- und der Friedensbewegung beteiligen wir uns an Bildungsprotesten wie „Lernfabriken meutern“ und setzen uns ein

- für Gemeinwohlorientierung bei Studienreform und Forschungsausrichtung,
- für eine Positionierung der Uni für den Atomwaffenverbotsvertrag der UN,
- für eine Wiederaufnahme der Kooperationen mit russischen Studierenden und WissenschaftlerInnen,
- gegen Klausurversuchsrestriktionen, Anwesenheitspflichten, Modulabhängigkeiten usw., für soziale Öffnung, die Abschaffung von NCs und eine inklusive Uni,
- gegen prekäre Arbeitsverhältnisse, für bedarfsdeckende Unifinanzierung und Eltern-unabhängiges, ausreichend hohes BAföG,
- für Demokratisierung und mehr studentische Partizipation.



"Bring on the Good Life – Learning Means Changing" – Our self-presentation for the student elections in English